

Vier junge Talente bekommen Förderpreis

Karl Trautmann hätte sich darüber gefreut. Die Kester-Haeusler-Stiftung hat erstmals vier Kunstförderpreise an Jugendliche verliehen. Der Preis ist nach dem 1978 verstorbenen Brucker Künstler benannt. Auch er war einst von den späteren Stiftungsgründern unterstützt worden.

VON VERENA USLEBER

Fürstenfeldbruck – Am meisten hätte sich Karl Trautmann vielleicht über den ehrgeizigen und talentierten Dan Franke gefreut. Der 19-Jährige belegte den ersten Platz bei dem Wettbewerb, in dem es darum ging, das Motto „Lebensträume“ in einem Bild darzustellen. Etwas mystisch erscheint die Darstellung seines eigenen Lebenstraums in Öl auf Leinwand. Auf der einen Seite sieht man den Schatten eines Mannes, der einen Preis in der Hand hält. Der Olchinger Abiturient macht kein Geheimnis daraus, dass er sich selbst in der Zeichnung sieht. So stellt er es sich vor, wenn er einmal den Oskar bekommen würde.

Die ersten Karriereschritte hat Dan schon gemacht. Bald möchte er in München Film, mit Schwerpunkt Animation und visuelle Effekte, studieren. „Wer den Mount Everest erklimmen will, muss sich den Mond als Ziel nehmen“,



Den Karl-Trautmann-Förderpreis der Kester-Haeusler-Stiftung überreichte (v.l.) der Vorstandsvorsitzende Volker Thieler an Dan Franke, Franziska Woerl, Anna Gauck und Nils Otto Oskar Reichersdörfer.

FOTO: VOXBRUNNER

sagt er. Bei der Darstellung seiner Zukunft hat Dan bewusst einige Brechungen in Grüntönen eingesetzt. „Es soll darstellen, dass man die Zukunft nur wie durch einen zerbrochenen Spiegel sehen kann – sie ist nicht fest, sondern veränderbar.“

Auf der anderen Seite des Gemäldes sieht man dagegen ein idyllisches Häuschen. „Das soll die Gegenwart und meine Familie verkörpern“, so Dan. Und auch die wird sich mit ihm über den ersten Platz und seinen Gewinn

freuen. Denn auch ein Künstler lebt nicht nur von Luft und Liebe. Das Preisgeld von 500 Euro kann Dan gut für seine teure Ausbildung an der Filmakademie gebrauchen. „Ich arbeite schon jetzt, um mir das Studium leisten zu können, da freue ich mich natürlich über das Geld.“

Während Dan über seine Zukunft nachdenkt, ist Anna Gauck noch mit der Vergangenheit beschäftigt. Zumindest in ihrem Bild. Die Zweitplatzierte hat in einer Computergraphik alte und neue Ele-

mente kombiniert und vor einem schwarz-grauen Barockhintergrund verschmelzen lassen. Auf die Idee ist sie während eines Workshops in der Kestler-Haeusler Villa gekommen. „Ich habe Teile von Gemälden aus der Villa fotografiert“, erklärt die 17-Jährige. Dann kam ihr der Einfall, die alten Bilder mit der Kunst an ihrem Körper zu verbinden. Beispielsweise lichtete die Brucker Realschülerin ein Halsband mit Nieten ab und fügte das Bild dann am Computer in ihr Werk ein.

Derselbe Workshop inspirierte Franziska Woerl zu ihrem Bild. In einer Trilogie von fotokopierten und colorierten Fotos ist sie selbst in einer romantischen Umgebung zu sehen. Die Fotos, die vor der Villa der Stiftung aufgenommen wurden, stellen den „Traum“ sehr anschaulich dar. Die schwarz-weißen Kopien hat Franziska im Nachhinein coloriert. „Es war eigentlich Zufall, denn der Drucker konnte nicht farbig drucken – so bin ich auf die Idee gekommen“, sagt die 16-Jäh-

rige. Die Blumen in der Nahaufnahme, die sich im Vordergrund der Bilder befinden, sind in kräftige Farbtöne getaucht. Auf der Kunst-FOS will die Schülerin ihr Talent nach dem Realschulabschluss noch weiter fördern. „Dann möchte ich eine Ausbildung zur Schreinerin machen.“

Der elfjährige Nils Otto Oskar weiß auch schon genau was er einmal werden möchte. Seinen Lebenstraum, ein Regisseur zu werden, stellte er in einer sehr detaillierten Bleistiftzeichnung dar. Eigentlich war Nils noch zu jung, um am Wettbewerb teilzunehmen. Doch für ihn machten der Vorstandsvorsitzende Volker Thieler und Anne Fischer, die den Preis verliehen, gerne eine Ausnahme. Auch sein Werk wurde am Wochenende in der Villa ausgestellt. „Es stellt die Realität und gleichzeitig das Fantasiedasein in einer bemerkenswerten Art und Weise dar“, so Fischer. Denn Nils malte zum einen ein Schiff aus dem Film „Fluch der Karibik“. Zum anderen stellte er sich selbst dar, wie er über die Szene Regie führt. In eineinhalb Stunden habe er das Bild gezeichnet, so der Elfjährige. „Dann haben wir ja noch viel von dir zu erwarten“, sagte Thiele. Und auch Karl Trautmann hätte wohl angesichts von so viel Talent ein Lächeln auf den Lippen gehabt.

Lösung des Lokalrätsels: Karl Trautmann war ein Maler aus Fürstenfeldbruck.